

Stephanie Stock, M. Redaelli, K. W. Lauterbach:

WÖRTERBUCH GESUNDHEITSÖKONOMIE

W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2008. 220 S., zahlreiche Abb. und Tab., € 39,90.

ISBN: 3-17-019153-2

Braucht *man* ein „Wörterbuch Gesundheitsökonomie“? Lieber nicht... Braucht *es* ein solches Fachbuch? Wahrscheinlich schon. Unsere Vorfahren hätten sich nicht träumen lassen, dass einmal ein solcher Bedarf bestehen soll. Wir – am besten man macht sich nichts vor –, müssen davon träumen, auch wenn die Mehrzahl Alpträume sein dürften.

Aber genug des Lamentierens: Man kommt wohl in unserer Zeit und Gesellschaft nicht um ein solches *Wörterbuch der Gesundheitsökonomie* herum, wenn man sich mit dem Gesundheitswesen auseinandersetzen muss, und das sind immer mehr. Da es sich um ein Wörterbuch handelt, bietet es sich ja auch im Bedarfsfalle an – und das macht es gut.

Drei Experten, zwei vom Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) in Köln, einer vom Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin sowie des Kompetenz-Zentrums evidence der Universität Witten/Herdecke (einer davon mit umfangreicher politischer Erfahrung), bieten in der Tat einen hilfreichen Überblick über die zahlreichen und immer zahlreicher werdenden Fachbegriffe der Gesundheitsökonomie und ihrer benachbarten Disziplinen von „**A**bsolutes Risiko“ bis „**Z**uzahlung“.

Damit setzt der Kohlhammer-Verlag für Medizin, Psychologie, Pflege und Krankenhaus in Stuttgart seine Reihe fort, die beispielsweise die neue *Krankenhaus-Managementlehre* und die bereits in 4. überarbeiteter und erweiterter Auflage verfügbare *Gesundheitsökonomie* anbietet. Es werden nicht die letzten Bücher dieser Art sein (müssen), die uns mit einer zunehmend komplexer werdenden administrativen Situation in der Medizin konfrontieren. Sagen wir es offen: wenig erfreulich, dafür ist man eigentlich nicht Arzt, Psychologe, Pflegekraft, Sozialarbeiter u. a. geworden – aber halt notwendig. Das *Wörterbuch Gesundheitsökonomie* hilft dabei, schnell, konzise und mit möglichst wenig „innerem Widerstand“ damit vertraut bzw. fertig zu werden (VF).